

Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)



**Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)
Roland Eberle, 28.10.2014**

**Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen
Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)**

**Absurd und
schädlich.**

**ECOPOP
NEIN!**

Im Ausland Verhütung predigen und die Schweiz blockieren.

Gründe gegen die Initiative

- Eine fixe Einwanderungsquote blockiert die Schweiz und nimmt jede Möglichkeit, auf aussergewöhnliche Situationen zu reagieren. Gut ausgebildete Fachkräfte fehlen schon heute in vielen Branchen
- Die Initiative ist derart starr, dass der Verhandlungsspielraum für die bilateralen Verträge mit der EU gleich Null ist
- Rund 60 Prozent aller Schweizer Exporte gehen heute in den EU-Raum. Diese Erfolgsgeschichte setzt Ecopop fahrlässig aufs Spiel

Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)

- Da die Ecopop-Initiative die Wohnbevölkerung begrenzen will, muss damit gerechnet werden, dass viele Unternehmen auf Grenzgänger ausweichen. Diese haben deutlich längere Arbeitswege und sorgen damit für mehr Verkehr und eine höhere Umweltbelastung – keine Ressourcenschonung
- Investitionen in Gesundheit und Bildung sind entwicklungspolitisch sinnvoller, als jährlich mehr als 200 Millionen Franken für Kondome und Aufklärungskurse – wie von den Initianten gefordert – aufzuwenden

Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)



Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)

Auswirkungen auf mehreren Ebenen

- Wirtschaft
- Migrationspolitik
- Entwicklungspolitik
- Europapolitik
- Auslandschweizer
- Aber keinen Nutzen für Klima und Umwelt

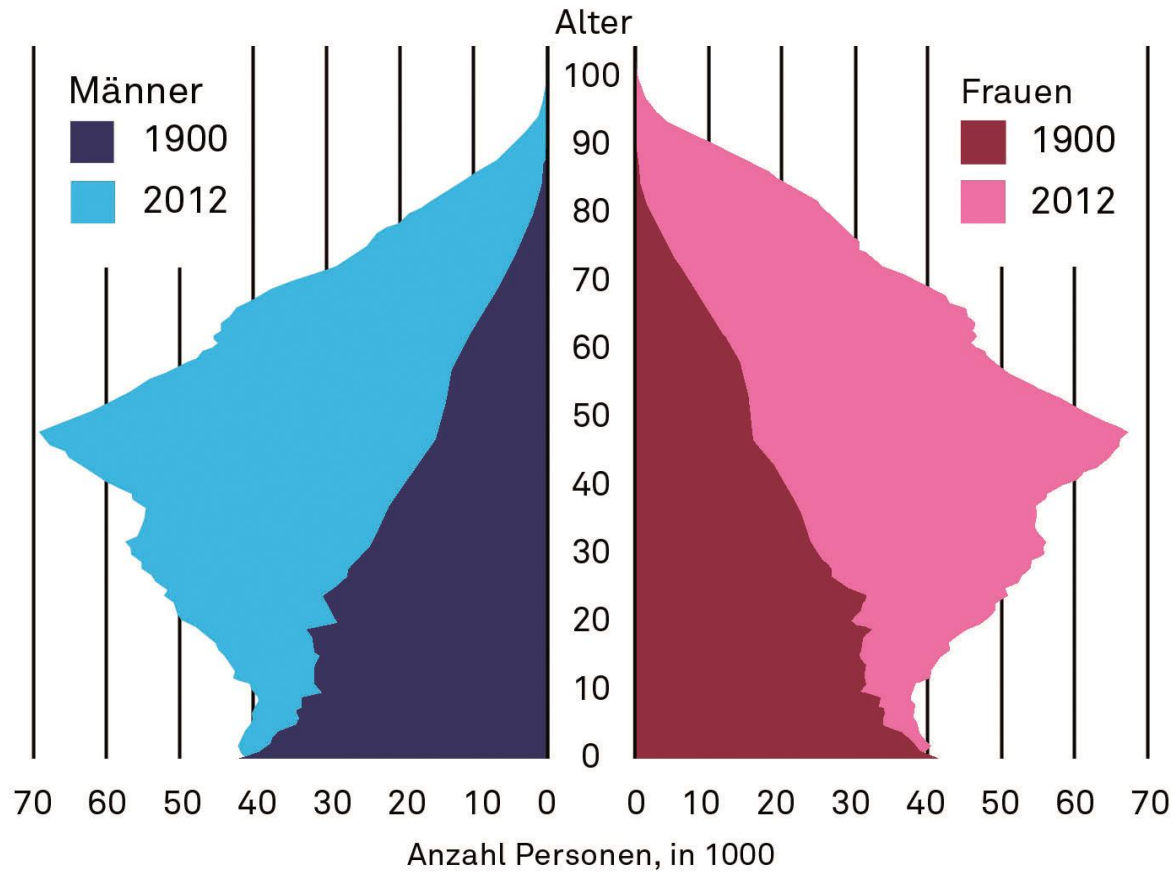
Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)

Folgen für Umwelt und Klima

- «Ecopop» nützt nichts, denn Umwelt und Klima kennen keine Nationalgrenzen
- «Ecopop» behindert Wachstum und Innovationen und verlangsamt so den ökologischen Umbau der Wirtschaft
- Lösung: technischer Fortschritt und Effizienz, statt radikaler Migrationspolitik

Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)

Die Überalterung der Schweiz wird mit Ecopop noch beschleunigt



Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)

Breite Koalition gegen «Ecopop»

- Bundesrat und Parlament
- Kantone, Städteverband
- BDP, CVP, EVP, EDU, FDP, GLP, Grüne, SP, SVP
- Alle Wirtschaftsverbände
- Alle Gewerkschaften
- Alle Entwicklungsorganisationen
- Umweltorganisationen, u.a. Greepeace

Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)

Fünf Gründe für ein NEIN

- NEIN zur absurden Mischung von Massnahmen, die der Umwelt nicht helfen
- NEIN zu starren Quoten, welche Entwicklung, Wirtschaft und Wohlstand behindern
- NEIN zum Ende der «bilateralen Abkommen»
- NEIN zur kolonialistischen Entwicklungspolitik und zur unschweizerischen Einmischung in die Politik anderer Staaten
- Deshalb am 30. November: **NEIN zur Ecopop-Initiative**

Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)



Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)

Das sagen die Initianten

- Die jährliche Nettozuwanderung, also Einwanderer minus Auswanderer, ist auf 0,2 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung zu begrenzen
- Vorgesehen ist eine Übergangsphase: Im ersten Jahr nach Annahme der Initiative dürfen 0,6 Prozent, im zweiten noch 0,4 Prozent einwandern. Damit wird der Übergang erleichtert und für die Anpassungen in den internationalen Verträgen steht mehr Zeit zur Verfügung
- 10 Prozent des Gesamtbudgets Entwicklungshilfe soll zwingend für Massnahmen der freiwilligen Familienplanung eingesetzt werden, um die Geburtenrate weltweit zu senken
- Die natürlichen Ressourcen gilt es zu schützen

Stopp der Überbevölkerung – zur Sicherheit der natürlichen Lebensgrundlagen (Ecopop-Initiative)

Initiativtext

Art. 73a (neu) Bevölkerungszahl

¹ Der Bund strebt auf dem Gebiet der Schweiz eine Einwohnerzahl auf einem Niveau an, auf dem die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft sichergestellt sind. Er unterstützt dieses Ziel auch in anderen Ländern, namentlich im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

² Die ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz darf infolge Zuwanderung im dreijährigen Durchschnitt nicht um mehr als 0,2 Prozent pro Jahr wachsen.

³ Der Bund investiert mindestens 10 Prozent seiner in die internationale Entwicklungszusammenarbeit fliessenden Mittel in Massnahmen zur Förderung der freiwilligen Familienplanung.

⁴ Er darf keine völkerrechtlichen Verträge abschliessen, die gegen die Bestimmungen dieses Artikels verstossen oder Massnahmen verhindern oder erschweren, die zur Erreichung der Ziele dieses Artikels geeignet sind.

Initiativtext

Art. 73a (neu) Bevölkerungszahl

¹ Der Bund strebt auf dem Gebiet der Schweiz eine Einwohnerzahl auf einem Niveau an, auf dem die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft sichergestellt sind. Er unterstützt dieses Ziel auch in anderen Ländern, namentlich im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

² Die ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz darf infolge Zuwanderung im dreijährigen Durchschnitt nicht um mehr als 0,2 Prozent pro Jahr wachsen.

³ Der Bund investiert mindestens 10 Prozent seiner in die internationale Entwicklungszusammenarbeit fliessenden Mittel in Massnahmen zur Förderung der freiwilligen Familienplanung.

⁴ Er darf keine völkerrechtlichen Verträge abschliessen, die gegen die Bestimmungen dieses Artikels verstossen oder Massnahmen verhindern oder erschweren, die zur Erreichung der Ziele dieses Artikels geeignet sind.

Parolenfassung zu den eidg. Abstimmungen am 30.11.2014

| | 2013 | 2012 |
|---|------------------|------------------|
| Passiven | | |
| Notenumlauf | 65 766,4 | 61 801,4 |
| Girokonten inländischer Banken | 317 131,7 | 281 814,1 |
| Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund | 10 481,8 | 9 008,1 |
| Girokonten ausländischer Banken und Institutionen | 11 523,2 | 11 958,4 |
| Übrige Sichtverbindlichkeiten | 24 773,7 | 66 951,1 |
| Verbindlichkeiten aus Repogeschäften in Franken | – | – |
| Eigene Schuldverschreibungen | – | – |
| Verbindlichkeiten in Fremdwährungen | 8 074,0 | 5 018,7 |
| Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte SZR | 4 510,5 | 4 613,4 |
| Sonstige Passiven | 97,9 | 193,2 |
| Betriebliche Rückstellungen | 31,0 | 5,5 |
| Eigenkapital | | |
| Rückstellungen für Währungsreserven ¹⁾ | 51 783,6 | 48 215,6 |
| Aktienkapital | 25,0 | 25,0 |
| Ausschüttungsreserve ¹⁾ | 5 259,8 | 3 873,2 |
| Jahresergebnis | –9 076,6 | 5 956,1 |
| Total Passiven | 490 382,0 | 499 433,7 |